

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Mittwoch den 12. November 1856.

Nr. 532.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Frankfurt a. M., 11. Novbr. Das heutige „Frankfurter Journal“ enthält eine telegraphische Depesche aus Bern vom heutigen Tage, nach welcher der General Dufour, vom Bundesrath mit einer Spezialmission beim Kaiser Napoleon betraut, gestern Abend nach Paris abgereist ist.

Paris, 11. November. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser aus den Händen des dänischen Gesandten, Grafen Moltke, dessen Abberufungsschreiben entgegen genommen habe.

Wien, 11. November. Der Kaiser und die Kaiserin werden dem Vernehmen nach Anfangs nächster Woche Ihre Reise nach Italien antreten.

Mit der Ueberlandpost in Triest eingetroffene Nachrichten aus Bombay vom 12. Oktober melden, daß die Vorbereitungen für die Expedition im persischen Golf fortschreiten, und daß mit Sicherheit der Fall Herats erwartet werde.

Paris, 11. November, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 1/2 gemeldet. Die 3pSt. eröffnete in matter Haltung zu 66, 25, hob sich, als Consols von Mittags 1 Uhr 1/2 pSt. höher (92 1/2) eingetroffen waren, auf 66, 60 und schloß zu diesem Course sehr belebt und fest. Auch für Eisenbahn-Aktien war die Stimmung eine bessere. — **Schluß-Course:** 3pSt. Rente 66, 60. 4 1/2 pSt. Rente 90, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1255. 3pSt. Spanier —. 1pSt. Span. —. Silber-Anleihe 84 1/2. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 760. Lombard. Eisenb.-Aktien 576.

London, 11. November, Mittags 3 Uhr. Silber 62 1/4 a. **Schluß-Course:** Consols 92 1/2. 1pSt. Spanier 23 1/4. Mexikaner 21 1/2. Sardiner 88 1/2. 5pSt. Russen 106. 4 1/2 pSt. Russen 95 1/2. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6 1/2 Sh. Wien 10 Fl. 38 Kr. Das Wetter ist regnet und kalt. — Das fällige Dampfschiff aus Rio Janeiro ist eingetroffen.

Wien, 11. November, Nachmittags 12 1/2 Uhr. Börse fest, obgleich die niedrigeren pariser Renten-Notierungen die Course drückten. Silber-Anleihe 90. 5pSt. Metalliques 81. 4 1/2 pSt. Metalliques 70. Bankakt. 1022. Bank-Interims-Scheine 232. Nordbahn 24 1/2. 1854er Loose 105 1/2. National-Anleihe 82 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 201. Credit-Aktien 302. London 10, 19. Hamburg 78 1/2. Paris 123 1/2. Gold 10. Silber 7 1/2. Elisabethbahn 101 1/2. Lombardische Eisenbahn 99. Rheinf. Eisenbahn 101 1/2. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 11. November, Nachmittags 2 Uhr. Pariser Course unbedachtet. Oesterreichische Fonds fest, Eisenbahn-Aktien niedriger. **Schluß-Course:** Wiener Wechsel 111 1/2. 5pSt. Metalliques 76 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 64 1/2. 1854er Loose 98 1/2. Oesterreich. National-Anleihe 76 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 266. Oesterreich. Bank-Antheile 1130. Oesterreich. Credit-Aktien 149. Oesterreich. Elisabeth. 199 1/2. Rhein-Rahe-Bahn 90.

Hamburg, 11. November, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Börse fest. — **Schluß-Course:** Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 151 1/2. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 98 1/2. Norddeutsche Bank 98 1/2. Wien 80 1/2. **Hamburg, 11. November.** Wetter demarkt. Weizen loco flau, 5 Zhlr. weniger geboten; ab auswärtig Preise weichend, Käufer zurückhaltend. Roggen sehr flau loco und ab auswärtig. Del pro November 33 1/2, pro Mai 30 1/2 — 30 1/2. Kaffee, Inhaber halten fest. Zink 5000 Ctr. loco und pr. Lieferung; loco 16 1/2, pr. Lief. 16 1/2.

Liverpool, 11. November. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. Markt sehr flau.

Telegraphische Nachrichten.

Kopenhagen, 10. Nov. Der König hat das Großkreuz des norwegischen St. Olavs-Ordens erhalten. Das heutige „Fædrelandet“ meldet, daß in den eingegangenen Notizen der deutschen Großmächte das Verlangen gestellt worden sei, der polkeimischen Stände-Versammlung die Gesamt-Versammlung vorzulegen. Es wird in denselben Notizen, falls dies nicht geschähe, mit Intervention des deutschen Bundes gedroht.

Preußen.

Berlin, 11. Nov. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Leibarzt Ihrer Majestät der Königin, Geheimen Ober-Medizinalrath Dr. v. Stoß, den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Geheimen Regierungsrath Brix zu Berlin den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Betriebs-Inspektor der köln-mindener Eisenbahn-Gesellschaft, Heskell zu Wesel, und dem Geschichts- und Landschafts-Maler Wilhelm Heine zu New-York in Nord-Amerika, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer und Organisten Erdelt zu Nayersdorf im Kreise Habelschwerdt, und dem Schullehrer Grubner zu Stünzel im Kreise Wittgenstein, das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Regierungsrath Schäffer bei der General-Kommission zu Stargard, den Titel „Geheimer Regierungsrath“ zu verleihen.

Dem Artillerie-Hauptmann a. D. Schmidt zu Berlin ist unter dem 8. November 1856 ein Patent auf ein durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenes Zündnadel-Gewehrpatent, so weit dasselbe in seiner ganzen Zusammenfassung für neu und eigenthümlich erkannt ist, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 11. November. Se. Majestät der König wohnte am Sonntag dem Gründungs-Gottesdienste in der restaurirten französischen Kirche zu Potsdam bei. Ihre Majestät die Königin und Ihre Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz besuchten den Gottesdienst in der dortigen Friedenskirche. — Se. Majestät der König traf heute Vormittag gegen 9 Uhr von Sanssouci hier ein und fuhr zur Begrüßung S. k. Hoh. der Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, höchstselbst Früh 6 Uhr aus Ludwigslust eingetroffen war, nach dem k. Schlosse, woselbst Se. Maj. später verschiedene Vorträge, darunter auch den der sämtlichen Minister, entgegen nahm. Ihre Majestät die Königin, Allerhöchstselbst gegen 11 Uhr von Potsdam hier ankam, um gleichfalls S. k. Hohheit der Frau Großherzogin Alexandrine einen Besuch abzustatten, begab sich mit Höchstderselben gegen Mittag nach Potsdam, wohin auch Se. Majestät der König um 2 Uhr zurückkehrte.

Der Direktor des Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters, Deichmann, und sein Kassirer Arndt, die wegen Anschuldiungen von Uebervertheilung eines im antirechtlichen Pfandbesitz des Theaters stehenden Gläubiger-Komite's am 30. Juni d. J. verhaftet wurden, sind gestern Nachmittag nach Schluß der Voruntersuchung der Haft wieder entlassen worden. (R. Dr. 3.)

[Zur Tages-Chronik.] Des Königs Majestät hat der auf dem rheinischen Provinzial-Landtage im Stände der Städte vertretenen Gemeinde-Ministerial-Kommission in der Provinz Köln, nach erfolgter Ausschreibung aus dem Bürgermeisterei-Bernde, in welchem sie bisher mit anderen Gemeinden gestanden hat, ihrem Antrage gemäß, die Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai d. J. allerhöchst verließen. — Ueber den Zustand der sämtlichen Sparkassen des preussischen Staates im Jahre 1855 entnehmen wir der amtlich zusammengestellten Haupt-Übersicht folgende Angaben: Es bestanden am Schluß des Jahres 1855 überhaupt 323 Sparkassen, 38 mehr als am Schluß des Jahres 1854. Darunter befanden sich 49 Kreis-Sparkassen, eine Provinzial-Sparkasse der Niederlausitz und eine ständische Sparkasse der Altmark. Am Schluß des Jahres 1854 war in sämtlichen Sparkassen ein Bestand von 29,411,354 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. vorhanden. Während des Jahres 1855 ist ein Zuwachs entstanden: a) durch neue Einlagen 12,601,352 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf., b) durch Zuschreibung von Zinsen 801,713 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf. Die Ausgaben der Sparkassen für zurückgenommene Einlagen betrugen im Laufe des Jahres 10,054,630 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf. Es verblieb daher am Schluß des Jahres 1855 ein Einlagebestand von 32,289,819 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf., so daß sich der Einlagebestand gegen den Abschluß des Jahres 1854 um 3,112,552 Thlr. 14 Sgr. 7 Pf. vermehrt hat. Der Bestand des Separat-Fonds betrug 516,901 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf., und der Bestand der Reservefonds 1,532,240 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf. Die Zahl der im Umlauf befindlichen Quittungsbücher über Einlagen betrug a) bis zu 20 Thlr. inkl. = 142,571 Stück; b) über 20 Thlr. bis 50 Thlr. inkl. = 104,444 Stück; c) über 50 Thlr. bis 100 Thlr. inkl. = 85,556 Stück; d) über 100 Thlr. bis 200 Thlr. inkl. = 60,679 Stück; e) über 200 Thlr. = 29,260 Stück; in Summa = 423,542 Stück; 25,629 Stück mehr als im vorhergehenden Jahre. Im Jahre 1855 sind folgende Sparkassen in das Leben getreten, und zwar die Sparkassen in Angerburg, Gumbinnen, Dlehtz, Senzburg, Schwes, Spandau, Kreis Westow-Storow, Woldenberg, Berlinchen, Eppelne, Fürstentum a. D., Belschau, Zerichow, Neustadt-Magdeburg, Wolmirsdorf, Quersfurt, Langenfalza, Schweidnitz, Merzsch, Kreuzburg, Rosenberg, Neustadt, Leobschütz, Reddinghausen, Hilschenbach, Wlittenberg, Schmollenberg, Aplerbeck, Borst, Delt, Xanten, Anrath, Wilsich, Biersen, Dahlen, Rheddt, Denkkirchen, Bergheim und Guskirchen. — Im Regierungsbezirk Stettin und in dem Zeitraum vom 1. August 1855 bis 1. Juli d. J. 810 entgeltliche und 120 unentgeltliche, in Summa 930 Tagelöhne ausgefertigt worden. (P. C.)

Man erfährt, daß das Verbindungsweesen an unsern Universitäten, das lange ziemlich unbedachtet blieb, jetzt einer aufmerksameren Ueberwachung unterliegt. Es haben sich in den letzten Jahren allerdings politische Ersehnisse der Verbindungen nicht wahrnehmen lassen, auch wird der sittliche Geist derselben mehr als früher gerührt, indessen scheint man doch es für nöthig zu halten, daß Studierendverbindungen von Einflüssen frei gehalten werden, welche die geistige Entwicklung der Studirenden leicht in falsche Bahnen leiten könnten.

Den Superintendenten ist neuerdings auf Grund höherer Verfügung wiederholt aufgegeben worden, in den von ihnen zu erstattenden Kirchen- und Schul-Visitations-Berichten jedesmal mit anzugeben, in wieviel die Lehrer der Eparchie an dem sonntäglichen Gottesdienste Theil nehmen, sich an dem Abendmahle betheiligen und überhaupt „sich betheilen, durch ihr Beispiel und ihren Wandel den Gemeinden Zeugnis von der rechten Heiligung des Sonntags abzulegen.“ (C. B.)

Wie man hört, wird der berühmte Charakterdarsteller Karl Laroché die Charwoche des kommenden Jahres, in welcher bekanntlich das wiener Hofburg-Theater geschlossen ist, zu einem Gastspiel an dem hiesigen königlichen Hoftheater benutzen. — Seit dem 15. Oktober haben sämtliche Träger und Schützen statt des bisherigen kleinen Haarstübes einen großen, jedoch, wie früher, nach vorne überhängenden Haarbüschel am Casquet erhalten. — Die jüngste noch unverheiratete Tochter Meyerbeers hat sich mit einem Lieutenant vom Garde-Dräger-Regiment, Baron von Korff, verlobt. — Heinrich Plume, als er am Abend vor seinem am 2. November Früh erfolgten Tode sein Ende nahen fühlte, schickte zur Theaterstube zu dem Portier des königl. Schauspielhauses, um alle seine Kollegen von seinem bevorstehenden Tode zu benachrichtigen und sie zum letztenmale zu grüßen. — Mancher Mensch, oder manche Nummer — man weiß nicht, was das Richtige ist — hat doch ein merkwürdiges Glück. Ein Gewerbetreibender versuchte vor zwei Jahren zum erstenmale sein Glück in der Lotterie und kam mit einem Gewinnste von 500 Thlern heraus. Er behielt dieselbe Nummer und es fielen darauf in der nächsten Lotterie 1000 Thlr., und der darauf folgenden 2000 Thlr., und diesmal fand wieder 2000 Thlr. auf die Nummer gefallen. (Berlin)

B. Vissa (Großherzogth. Posen), 8. November. [250-jährige Stiftungsfeier. — Vorklesungen. — Wahleresultat. — Vermischtes.] Die reformirte Kirchengemeinde zu Wasche bei Pommig begeht morgen die Feier ihres einvierteljahrigen Bestehens. Es waren böhmische Brüder, die des Glaubens wegen in ihrem Heimatlande verfolgt und, aus demselben vertrieben, im Jahre 1606 in diese Gegend einwanderten, wo sie von einem Herrn v. Zamadzki aufgenommen wurden und hier eine eigene neue Kirchengemeinde gründeten. Die neu erbaute Kirche wurde von dem edelmüthigen Schutzherrn selbst reichlich fundirt. Von hier aus wird sich der älteste Geistliche der Unität, Herr Prediger Pflug, dorthin begeben, um durch seine Teilnahme und Gegenwart die Feier des kirchlichen Festes zu erhöhen. In dem ich mir eine weitere Berichterstattung über die morgige Feier vorbehalte, werde ich derselben demnächst eine kurze historische Skizze des 250-jährigen Bestehens dieser Kirche folgen lassen. — Auf seiner Durchreise von Schleffen nach Posen hielt der durch sein Vorlesen Shakespearscher Dramen bekannte Emil Palleske hier selbst gestern Abend im Saale des Hotel de Pologne vor einem nicht sehr großen, aber auserlesenen Publikum einen Vortrag. Er hatte hierzu den ersten Akt aus dem „Hamlet“, die Rekruten-Szene aus dem zweiten Akte von „Heinrich IV.“ und die Rede des Marc Anton aus „Julius Cäsar“ gewählt. Die hinweisende Vortragweise des Vorlesers, verbunden mit einem seltenen Wohlklang der Stimme und einem ausgezeichneten, jeder Modulation fähigen Organe, verfestigte die Zuhörer in das lebhafteste Entzücken. Gleich bewundernswürdig erschien das Talent des Vortragenden in der Auffassung der tragischen und ersten Situation, wie der komischen, und während er durch den Vortrag der ersten Szenen im Dialoge entzückte, steigerte sich dieses Entzücken im Monologe bis zur hohen Begeisterung für die Zuhörer. — Die vorgestern unter Leitung des Magistrats-Beigeordneten, Herrn Apotheker Plate, stattgehabte Neuwahl der hiesigen jüdischen Gemeinde-Repräsentation ergab ein Zielen ganz unerwartetes Resultat. Die Kandidaten der jetzigen Gemeindeverwaltung erlagen nämlich sämmtlich der diesmal besser disziplinierten Gegenpartei, die größtentheils aus den Höchstbesteuerten der Gemeinde besteht. Von der in derselben vertretenen Intelligenz wollen wir hoffen, daß sie ihren Sieg nicht mißbrauchen, vielmehr das von den Gegnern geschaffene anerkenntwerthe Gute und Heilsame zu pflegen und zu erhalten bemüht sein werden. Wo es das Gemeinwohl gilt, muß die Parteilichkeit schweigen und jede persönliche Antipathie in den Hintergrund treten. — Das Musik-Direktor Elger

aus Warmbrunn für diesen Winter nicht zu uns zurückkehrt, scheint nun allzu gewiß. Derselbe ging mit dem heutigen Frühzuge von Breslau hier durch, um sich mit seiner Kapelle für die Wintermonate nach Petersburg zu begeben. Wie ich höre, hat er sich mit der gegenwärtig unter Leitung des Musik-Direktors Schön stehenden, früher Springer'schen Kapelle, aus Breslau zu diesem Zwecke vereinigt. In Posen beabsichtigen dieselben einige Konzerte zu geben. Wer nun hier Elger's Stelle einnehmen werde, darüber ist augenblicklich noch nichts entschieden. Elger hat mit seiner definitiven Entscheidung, hierher zurückzukehren, bis auf den letzten Augenblick gezögert, und diese Rückkehr zuletzt von Bedingungen abhängig gemacht, auf die der hiesige Magistrat nicht eingehen zu können glaubte. Wünschenswerth wäre allerdings die baldige Wiederbesetzung der hiesigen Stelle durch eine geeignete Persönlichkeit, ich sage durch eine geeignete Persönlichkeit, denn eine Mittelmaßigkeit darf kaum hoffen, hier zu reüssiren, nachdem wir im Besitz einer so tüchtigen Stadtkapelle, wie die Elger'sche, gewesen. — Gestern Abend nach 5 Uhr wurden wir hier wieder durch Feuerlärm erschreckt. In einem engen Gäßchen, der sogenannten Freiheit, entzündete sich der Fuß eines Schornsteines und die Flamme theilte sich alsbald den in der Nähe befindlichen entzündlichen Gegenständen mit. Glücklicherweise wurde das Feuer noch in der Entstehung gelöst. — Die Aufrihtung der Telegraphenstangen auf der Linie von hier nach Glogau ist beendet, so daß nunmehr mit der Legung des Drahtes vorgegangen werden kann. Man hofft mit dieser Arbeit innerhalb acht Tagen fertig zu sein.

Aus der Provinz Preußen, 8. November. Die Ergreifung der Urheber des Mordes der Familie Hood, der unsere ganze Provinz entsetzte, ist nun erfolgt: Im ostpreussischen Walde ist am 5. d. M. nach hartnäckigem Kampfe die Bande, welche den Hofbesitzer Hood beraubt und erschossen hatte, eingefangen und zur Stadt gebracht worden. Es sollen 4 Kerle, 2 Frauen und 3 Kinder gewesen sein, wovon 2 Kerle im Gefecht von Gendarmen erschossen und als Leichen nach Osterode gebracht sind. Die Entdeckung der Bande soll dadurch erfolgt sein, daß einer der Kerle bei einem Arzte Hilfe für seine verwundete Hand suchte, deren einer Finger schwer verletzt und verstümmelt war. Dagegen der Verwundete nämlich angab, durch einen Schuß sich selbst verwundet zu haben, erkannte der Arzt doch, daß das fehlende Glied durch einen heftigen Schlag abgequetscht sein mußte. Er schöpfte deshalb Verdacht, meldete den Vorfall sofort der Behörde, welche den Kerl, der sich nicht zu legitimiren vermochte, fest und ins Verhör nahm, in welchem derselbe dann bald den mit seinen Genossen an dem 20. d. M. Hood verübten Raubmord eingestand, auch den gegenwärtigen Aufenthaltsort jener angab. Die Bande wurde demnächst im Walde, wo sie sich verborgen hatte, umzingelt und nach hartnäckigem Kampfe, wie erwähnt, eingefangen.

Deutschland.

Kassel, 8. November. [Kammer. — Waffenrock.] Am nächsten Dienstag ist dem Vernehmen zufolge in der ersten Kammer die Verhandlung über den Bericht des Verfassungskommissiones über die Verfassungs-Urkunde vom 13. April 1852 anberaumt. Derselbe erstreckt sich insbesondere auf die Ermiederung des Ministeriums Hasenpflug gegenüber den damaligen Erklärungen der Stände. — Die amtliche Zeitung bringt eine landesherrliche Verordnung, welche den vom 1. Januar 1857 an in Kraft tretenden Vereins-Zolltarif für Kurhessen sanktionirt. Eine andere landesherrliche Ordre schafft im kurhessischen Armeekorps den Frack als Gala-Uniform ab und läßt den Waffenrock überall an dessen Stelle treten. Das Füsilierbataillon erhält den Namen „Schützenbataillon“ und grüne Uniform mit schwarzem Kragen und Aufschlägen.

Mecklenburg. Aus Rostock theilt man uns mit, daß von den bekanntlich zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten böwener Gefangenen die meisten das Rechtsmittel der Revision eingelegt haben. Für den Kaufmann Schwarz und den Advokaten Hane sind zwei schwerere Advokaten zu Bertheiligen bestellt worden. Da die Verhandlung zweiter Instanz nicht vor verschiedenen Justizkanzleien, sondern schon aus Gründen rascherer Geschäftevertheilung vor einer und derselben geführt werden dürfte, so ist anzunehmen, daß das zweite Urtheil für alle diejenigen Verurtheilten, welche sich nicht bei dem ersten beruhigen, in Schwerin von der dortigen Justizkanzlei gesprochen und dort auch die öffentliche Schlussverhandlung stattfinden wird. — Der „Nordd. Correspondent“, das Organ der Ritterchaft, und daher bester Gegner des Anschlusses an Preußen und den Zollverein, nennt in einer seiner letzten Nummern den Anschluß „Landesverrat“, was hier unter den zahlreichen Preußenfreunden im Kaufmanns- und Gewerbestande eine wahre Empörung hervorgerufen hat. (C. B.)

Oesterreich.

Wien, 10. November. [Einzug der Jesuiten in die Universität. — Konflikt des Unterrichts-Min. mit dem Klerus.] Die Jesuiten gewinnen nun auch in Wien immer festeren Boden und zweifeln gar nicht, daß sie in kürzester Zeit hier wieder jene Superiorität einnehmen werden, welche sie zur Zeit Ferdinand II. erreicht hatten. Wie bekannt, suchten vor längerer Zeit die Jesuiten bei dem Unterrichtsministerium um die Bewilligung an, den Gottesdienst auf der Universität übernehmen zu dürfen. Auf Antrag des Unterrichtsministeriums genehmigte auch Se. Majestät der Kaiser diese Bitte, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalte, daß dem Religions- oder Studienfonds hierdurch keine Auslage erwachse. Bald nach Empfang dieser günstigen Entscheidung überreicht der Provinzial der Jesuiten eine neuerliche Petition bei dem Unterrichtsministerium, daß jenen Ordensbrüdern, welche den Gottesdienst auf der Universität versehen, Naturalwohnungen im Universitätsgebäude eingeräumt würden, damit die Ersteren streng und genau ihre Pflichten erfüllen können. Das Unterrichtsministerium weigerte sich, auf dieses Ansuchen einzugehen, weil dadurch der Direktor und die Professoren des Universitätsgymnasiums, welche bisher Naturalwohnungen dabeilbst besaßen, dislocirt und ihnen beerächtliche Quartiergelderbeiträge ausgezahlt werden müßten, wodurch der Studienfonds mit neuen Auslagen belastet würde. Die Jesuiten schritten hierauf bei dem Kaiser um diese Begünstigung ein, und motivirten dieselbe dahin, daß es unthunlich wäre, wenn Ordensglieder in Privatwohnungen sich befänden. Der Kaiser entschied nun wirklich vor Kurzem, daß den Jesuiten im Universitäts-Gebäude entsprechende Räumlichkeiten abgetreten, der Gymnasial-Direktor und die Professoren ihre Naturalwohnungen gegen Entschädigung zu verlassen haben und die erwachsenden Ausgaben auf den Religionsfonds zu übernehmen seien. — Das Unterrichtsministerium soll noch in einer zweiten Angelegenheit mit dem Klerus in Differenzen sein. Es handelte sich nämlich schon vor mehreren Monaten um die Besetzung der Religionslehrerstelle an der Unter-Realschule in der Jägerzeile. Der Erzbischof von Wien

verlangte für den Religionslehrer einen weit höheren Gehalt, als er an den übrigen Realschulen gezahlt wird, und da das Unterrichts-Ministerium nichts davon wissen will, hat der Erzbischof von Wien auch keinen Religionslehrer aufgestellt, so daß die Schule schon im zweiten Monate ohne Religions-Unterricht sich befindet. Es ist wirklich auffallend, daß durch die Geldfrage das Konfessorium bestimmt wird, der dortigen Schulkinder den religiösen Unterricht zu entziehen.

Von der österreich. Grenze. 7. November. In Galizien werden mit großem Eifer ländliche Schulsysteme gegründet. Die Krakauer und Lemberger Blätter bringen fast täglich rühmliche Beispiele hiervon zur Kenntniß, wie sich Gemeinden und Gutsbesitzer angelegen sein lassen, um die schon bestehenden Schulen und Lehrer gehörig auszustatten, oder auch neue Schulanstalten zu begründen. — Die städtische Kommune zu Lemberg hat beschlossen, eine große Bierbrauerei anzulegen, in der im ersten Jahre 15,000 Eimer, im zweiten 25,000 und weiterhin jährlich 40,000 Eimer Bier fabrizirt werden sollen. Die Kommunal-Kasse widmet zu diesem Zwecke 200,000 Gulden und will den Rest durch Unterschritten aufbringen. — Johann Kukulowicz, Alterthumsforscher der hawatischen Alterthümer, hat zu Sebenik in Dalmatien, 82 alte Porträts der hawatischen Könige, oder serbischen, bosnischen Zaren und anderer berühmter Männer aufgefunden.

Frankreich.

Paris, 9. November. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittag von Compiègne wieder hier eingetroffen. Vor der Abreise empfing der Kaiser in Compiègne die Behörden der Stadt und eine Deputation der Bürger und verließ dann um 11 Uhr das Schloß Bis zur Eisenbahn bildeten die Truppen und die Nationalgarde Spalier und von weit und breit war die Bevölkerung zusammengeströmt, um dem Kaiserpaare Lebewohl zu sagen. Um 3 1/2 Uhr traf der kaiserliche Zug hier auf dem Nordbahnhof ein, wo die Minister, viele Generale, der Seine- und der Polizei-Präsident, Hr. Collet Meygret u. sich zum Empfange eingefunden hatten. Ein Regiment Garde-Gensdarmen bildete Spalier im Hofe der Eisenbahn und die Musik spielte „Partant pour la Syrie“, als der Kaiser und seine Gemahlin den Wagen bestiegen. Eine Eskadron Guiden bildete die Eskorte des Zuges, die aus sechs mit vier Pferden bespannten Kaleschen bestand. Der Kaiser, die Kaiserin und der General Roguet befanden sich in dem ersten offenen Wagen und die Frau Admiral Bruat mit dem kaiserlichen Prinzen folgte unmittelbar. Der kleine Prinz wurde auf der ganzen Strecke vom Bahnhof bis nach St. Cloud fortwährend rechts und links gezeigt, um die Pariser zu überzeugen, daß der Aufenthalt auf dem Lande dem muthmaßlichen Thronfolger ganz besonders wohlthatig. Es ist heute Sonntag und es waren in Folge dessen die Boulevards und die eisenbahnigen Felder mit einer dichten Menschenmenge bedeckt. Die Haltung der Menge war gerade nicht enthusiastisch und man hörte wenig Rufe; jedoch zogen die meisten Leute die Hüte, was hier schon als eine recht wohlwollende Demonstration gilt. Bezeichnend war es übrigens, daß der Polizei-Präsident, Herr Pietri, persönlich dem kaiserlichen Zuge in seinem Wagen folgte und daß überhaupt ungewöhnliche Vorsichtsmaßregeln von Seiten der Polizei getroffen waren.

Für heute nur noch die erfreuliche Nachricht, daß Herr Lejolvot gestern Abends aus dem Gefängniß entlassen und vom Kaiser begnadigt worden ist. Bekanntlich erschien Herr Lejolvot wegen zu frühzeitiger Veröffentlichung des Friedensvertrages vor den Assisen und wurde zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Herr Lejolvot, der bedeutende Verbindungen besitzt, hatte sofort ein Begnadigungsgesuch eingereicht, auf dasselbe aber gar keine Antwort erhalten, so daß er sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht hatte, als wollen zwei Jahre hinter Schloß und Riegel zu verbringen. Gestern Abends nun erschien der Direktor von St. Pelagie in seinem Zimmer, um ihm anzukündigen, daß er frei sei. Es waren Tag für Tag sechs Monate seit seiner Verhaftung. (R. 3.)

Italien.

Turin, 5. November. [Ein Königsmörder als Maurizius-Lazarusritter und Parlaments-Mitglied.] In diesem Augenblick spielt in dieser Hauptstadt eine Geschichte, die auch nur in einem Lande möglich, in welchem der ganze Boden und alle Verhältnisse so revolutionär durchwühlt sind, wie in Sardinien. Der Parlaments-Abgeordnete Antonio Gallenga hatte im vorigen Jahre eine Geschichte Piemonts in englischer Sprache geschrieben, die er diesen Sommer ins Italienische übersezte, in welcher er unter Anderem erzählt: es sei im August des Jahres 1833 ein junger Fanatiker Namens Louis Mariotti nach Turin gekommen, welcher, mit Geld, Paß und Briefen von Mazzini versehen, den Auftrag gehabt habe, den damaligen König Karl Albert zu ermorden. Es habe dieser aber die Mazzinischen Freunde nicht auffinden können, und so sei er nach zweimonatlichem Warten wieder von Turin abgereist. Mazzini, wüthend über den Ton, in welchem die Geschichte von ihm spricht, kommt nun in diesem Betreff mit ganz ungelegenen Enthaltungen. Er schreibt an ein radikales Journal in Genua, daß jener junge Fanatiker, welcher von dem jetzigen Abgeordneten Prof. Melegaris an ihn empfohlen war, der Geschichtsschreiber Gallenga selbst war, und daß der Plan, Karl Albert zu tödten, ganz die Erfindung Gallenga's gewesen sei. Er, Mazzini, habe zuerst den Plan verworfen und bekämpft, und erst später, als er die Beharrlichkeit Gallenga's sah, sei er darauf eingegangen und habe Gallenga einen teufelischen Paß unter dem Namen Luigi Mariotti verschafft, und ihm Briefe und tausend Franken zur Ausführung seines Vorhabens gegeben. Gallenga habe sich in Turin mit dem Mazzinischen Komite ins Einvernehmen gesetzt, und es sei der nächste Sonntag zur Ausführung des Mordes bestimmt worden. Da aber inzwischen ein anderer Mazzinianer verhaftet worden, so habe sich Gallenga endreckt geglaubt und sei geflohen. Welche Geschichte! aber das Seltsamste ist der Schluß. Gallenga hat in den hiesigen Blättern wirklich erklärt, daß Mazzini Recht habe, und er wirklich jener junge Fanatiker gewesen sei. Groß ist die Entrüstung über den königsmörderischen Abgeordneten und Gallenga hat sich bereits genöthigt gesehen, sein Mandat als Abgeordneter niederzulegen, sowie den St. Maurizius- und Lazarusorden, den er 1852 erhalten, in die Hände des Königs zurückzugeben. Professor Melegaris, der Gallenga an Mazzini empfahl, erklärt öffentlich, daß er von Gallenga's Vorhaben nichts gewußt habe. (N. Pr. 3.)

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 6. November. Anwesend 58 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Lehwald, Müller I. Magistrat benachrichtigt die Versammlung, daß nach der Bestimmung im § 21 der Städteordnung veranlaßt worden sei, der für den 17., 18. und 19. November anberaumten Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ersatz-Wahlen am Sonntage resp. am Sonnabende vorher, bei dem öffentlichen Gottesdienste in den hiesigen Kirchen beider Konfessionen, sowie in der Synagoge zu gedenken und auf die Wichtigkeit der für das Wohl der Stadt einflussreichen Wahlhandlung besonders hinzuweisen. — Eine zweite Mittheilung betraf die Berufung des bisherigen Lektors an der Kirche zu St. Elisabeth, Herrn Mörs, zum zweiten Prediger an der Filialkirche zu St. Barbara.

Nach erfolgter Bestätigung der Wahl durch das königliche Konfessorium für die Provinz Schlefien hatte Magistrat die feierliche Einführung des Gewählten in sein neues Amt angeordnet und bemerkte in Bezug hierauf, daß der städtische Kirchen- und Schulen-Inspektor Herr Konfessorialrath Pastor Heinrich den Tag der Instruktion der Versammlung anzeigen werde. Herr Senator Schmeidler an der Kirche zu St. Bernhardin dankte der Versammlung für die auch ihm bewilligte persönliche Zulage von 300 Thalern, welche sein Vorgänger in dem Amte als Pastor zu St. Bernhardin und als Propst zum heiligen Geist neben dem fixen Gehalte der Stelle bezogen hatte.

Die schriftliche Erklärung des Magistrats, daß die an den verarmten gegewenen Provinzial-Landtag gerichtete Petition bezüglich des gesunkenen Realcredits in ihrer ursprünglichen Fassung den städtischen Landtags-Abgeordneten zur Ueberreichung und weiteren Veranlassung zugestellt worden sei, führte zu einer nochmaligen Besprechung des Gegenstandes, wobei mit Befriedigung des Erfolges gedacht wurde, mit welchem die Angelegenheit aus der Beratung bei dem hohen Provinzial-Landtage hervorgegangen. Den Herren Landtags-Abgeordneten Franck, Ludwig und Krasser sprach die Versammlung, für ihre eifrigen Bemühungen zur Unterstützung der Sache, die besondere Anerkennung aus.

Auf Einladung des Hauptlehrers Herrn Scholz, an der evangelischen Elementarschule 14, zur Bewohnung der Mittwoch den 12. November angeordneten Prüfung der Stotterer und der Schwachsinnigen deputirte die Versammlung die Herren Dr. Kalkstein, Neugebauer und Dr. Biffowa.

In der Woche vom 3. bis 8. November fanden bei den städtischen Bauten 25 Maurer, 19 Zimmerleute, 25 Steinseher und 145 Tagelöhner, bei der Stadtreinigung 41 Tagelöhner Beschäftigung.

Ein vom Magistrat unterstühter Antrag des Mühlenbesizers Herrn Anwand verlangte die käufliche Ueberlassung eines Streifens von dem freien, der Stadt gehörigen Plage vor dem Mühlen-Grundstücke 12 im Bürgerwerder. Der Gegenstand befand sich nicht auf der Tagesordnung, erhielt aber die Anerkennung der Dringlichkeit, weil Käufer mit dem Erben der Fundamente für den auf dem zu erwerbenden und auf dem ihm schon gehörigen Plage beabsichtigten Bau noch in diesem Jahre vorgehen will. Die abzulaufende Fläche war ermittelt auf 3 Quadratruthen 25 Quadratsfuß. Als Kaufpreis offerirte Herr v. Anwand 100 Thaler für die Quadratruthen. Im Einverständnisse mit dem Magistrat erklärte die Versammlung sich für die Abtretung der gedachten Fläche zu dem gemachten Angebot und fügte nur die Bedingung bei, daß nach Bebauung der dem Herrn v. Anwand gehörigen jetzt noch freien Area, demselben kein größerer Raum von dem städtischen freien Plage zur Lagerung von Gegenständen überwießen, sondern daß die fragliche Benutzung nur innerhalb der zeitlich gesteckten Grenzen gestattet werde.

Die sogenannte Grenzüferwiese bei Peiskerwitz wurde für das Meistgebot von 51 Thlr. auf 3 Jahre verpachtet. Mit der Lösung des Pachtvertrages über einen Keller unter der Kirche des Trinitatis-Hospitals und Vermietung der Lokalität aus freier Hand war die Versammlung einverstanden.

Zur Bewilligung kamen: die von der städtischen Feuer-Inspektion-Deputation ermittelten und festgesetzten Brandomissionen für das Grundstück 2 der Engelsburg mit 5 Thlr., für das Grundstück 8 am Neumarkt mit 2 Thlr., für die Grundstücke 10 der Neuen-Deisterstraße, 72 bis 74 der Friedrich-Wilhelmstraße, 4 am Königsplaz und 1 der Schwertstraße zusammen mit 17,267 Thalern; die mit 310 Thalern verlangte Verstärkung des Baukosten-Etats im laufenden Etat der Steuerverwaltung. Ein Theil des geforderten Zuschusses war durch Baggerungen in der Oder, namentlich in der Nähe der beiden Pächse, notwendig geworden. Die Versammlung fragte an, ob durch die diesfälligen Aufwendungen der beabsichtigte Zweck — beladenen Schiffen das Anlegen an den Ufern der beiden Pächse zu ermöglichen — vollständig erreicht sei, oder ob es noch neuer Mittel bedürfen werde, um zu diesem Zwecke zu gelangen. Endlich eine Verstärkung von 136 Thlr. zum laufenden Ausgabe-Etat des Arbeitsaufwandes, in welchem die Ansätze zur Bestreitung der Kosten für Holz, Steinkohlen und Stroh als zu niedrig sich erwiesen haben.

Für die angeordneten Ergänzungs- und Ersatzwahlen der Stadtverordneten wurden in heutiger Sitzung die Beisizer und Stellvertreter gewählt. Nach der getroffenen Wahl haben zu fungiren:

- Bei der Wahl-Abtheilung I. die Herren Voigt, Credner als Beisizer, Hildebrandt, Griefe als Stellvertreter.
- Bei der Wahl-Abtheilung II. die Herren Voigt, Credner als Beisizer, Hildebrandt, Griefe als Stellvertreter.
- Im Bezirk 4 die Herren Dr. Gräber, Friedrich als Beisizer, Lasker und Bezirksvorsteher Galle als Stellvertreter.
- Im Bezirk 6 die Herren Rutzardt, Samosch als Beisizer, Schindler, R. Siege als Stellvertreter.
- Im Bezirk 8 die Herren R. Keimann, Beck als Beisizer, Claassen, Doktor Kalkstein als Stellvertreter.
- Im Bezirk 10 die Herren Neumann, Dr. Durhard als Beisizer, Stier, Neugebauer als Stellvertreter.
- Im Bezirk 11 die Herren Somme, Sturm als Beisizer, Erpf und Bezirksvorsteher Ahner als Stellvertreter.
- Im Bezirk 12 die Herren Ludwig, Galetsky als Beisizer, Dr. Rhode, Stadt als Stellvertreter.
- Im Bezirk 14 die Herren Heymann, Simmichen als Beisizer, J. Müller, G. Wolff als Stellvertreter.
- Im Bezirk 15 die Herren Thode, Springer als Beisizer, Trewendt, J. Friedenthal als Stellvertreter.
- Im Bezirk 16 die Herren Worchmann, Jurock als Beisizer, Pohl und Bezirksvorsteher Algowier als Stellvertreter.
- Bei der Wahl-Abtheilung III. Im Bezirk 19 die Herren Dobe, Seidelmann als Beisizer, Köster, E. Hein, als Stellvertreter.
- Im Bezirk 22 die Herren F. W. Hübner, Dr. Günzburg als Beisizer, Sonnenberg, Pfleger als Stellvertreter.
- Im Bezirk 24 die Herren Berend, Grund als Beisizer, Winkler und Bezirksvorsteher Keimann als Stellvertreter.
- Im Bezirk 25 die Herren Martin, Eick als Beisizer, Grief und Bezirksvorsteher Michael als Stellvertreter.
- Im Bezirk 26 die Herren Rudolph, Hüpau als Beisizer, Dr. Weis und Bezirksvorsteher Köster als Stellvertreter.
- Im Bezirk 27 die Herren Dr. Biffowa, Krieger als Beisizer, Reichenbach, Karnafsch als Stellvertreter.
- Im Bezirk 28 die Herren Burghart, Ghevalier als Beisizer, Rogge, Beck als Stellvertreter.
- Im Bezirk 32 die Herren Severin, Guder als Beisizer, F. Wolff, A. Müller als Stellvertreter.
- Im Bezirk 33 die Herren Fähne, Böhm als Beisizer, Radbhl und Bezirksvorsteher Spott als Stellvertreter.

Hübner, Voigt, Dr. Gräber, E. Jurock.

Breslau, 12. Nov. Gestern Abend 5 Uhr brannte in Folge einer Dampfessel-Explosion die Lehmramm Nr. 10 belegene Pappfabrik ab. Speziellere Bericht behalten wir uns vor.

Berlin, 11. November. Die Stimmung der Börse war auch heute keine wesentlich günstigere, doch erfolgten sehr bedeutende Anläufe für Privatrechnung, und wird damit das Material an der Börse immermehr gelichtet. Unter den Bank-Aktien haben wir in erster Linie heute der österreichischen Credit-Aktien zu erwähnen, die nicht bloß in sehr großen Posten umgingen, sondern in Folge der bessern wiener Notierungen gleich von Anfang an höher bezahlt wurden. Sie wurden heute vom Anfang der Börse aus Wien zwischen 304 und 302 schwankend gemeldet; da aber spätere Depeschen eine ungünstige Notiz brachten, so wichen sie von 148 1/2 auf 146 1/2, um wieder 147 1/2 zu schließen. Auch in darmstädter Bank-Aktien war das Geschäft heute von großer Bedeutung, doch hielt die dadurch hervorgerufene Cours-Besserung gleichfalls nicht bis zum Schluß vor. Die Discount-Commandit-Antheile wichen von 128 1/2, wozu sie einsetzten, bis 128 und blieben am Schluß selbst dazu Brief. Besonders stark ausgetrieben waren heute dessauer Credit-Bankaktien, die zu 97 1/2 beginnend, sich im Laufe des Geschäftes bis auf 96 1/2 drückten und selbst dazu offerirt blieben. Man hatte an der Börse seit einigen Tagen das Gerücht verbreitet, daß abermals 20 Pct. für die nächste Zeit würden eingezahlt werden müssen, und dieses wirkte auf diese Coursverschlechterung vornehmlich hin. Wir dürfen gegenwärtig aber in bestimmtester Weise versichern, daß an der Nachricht überhaupt nichts Wahres ist, und daß innerhalb der nächsten drei Monate jedenfalls keine Einzahlung bei diesem Institute wird ausgeführt werden. Berliner Handels-Gesellschaft drückte sich bis 100 1/2 und es bleibt eine jedenfalls lehrreiche Thatsache, daß nunmehr die Kommandit-Antheile des Bankvereins sich fortgesetzt auf einem Kurse erhalten, der über den der Handelsgesellschaft hinausgeht. Hannoverische Bank-Aktien leiden unzweifelhaft unter dem Einbrüche der ausgeschriebenen Einzahlung, doch ist die Börse vornehmlich in diesem

Papier so stark verfiert, und es fehlt in so hohem Grade das Material für die bevorstehenden Deckungen, daß schon durch diesen Umstand jeder weitere Rückgang aufgehalten wird. In den Kommandit-Antheilen der preussischen Handelsgesellschaft war der Umsat heute von großem Belange, der Kurs aber war deshalb um nichts besser als gestern. Von ziemlicher Bedeutung war heute das Geschäft in den Eisenbahn-Aktien, und wenn wir in dieser Beziehung schon zu wiederholtenmalen die Ansicht haben geltend machen müssen, daß gerade die guten und schweren Eisenbahn-Papiere aller Voraussicht nach in nächster Zeit noch eine wesentliche Besserung erfahren werden, da bei ihnen der Dividendencoupon schwer in die Waagschale fällt; so muß dies in verstärktem Maße besonders bei denjenigen Eisenbahn-Aktien eintreten, die auch in diesen letzten Monaten noch eine entschiedene Mehrerinnahme aufweisen, was durch die Wahrscheinlichkeit einer hohen Dividende immer mehr zur Gewißheit wird. Unter diesem Eindruck war denn heute die Nachfrage besonders nach den anhaltener Eisenbahnaktien sehr lebhaft, da, wie schon heute vorläufig mittheilen dürfen, die Mehrerinnahme dieser Bahn pro Oktober die sehr bedeutende Summe von 28,260 Thlr. beträgt. Wenn man bedenkt, daß die Bahn bereits im vorigen Jahre eine Dividende von 9 1/2 Pct. zahlte, daß die Mehrerinnahme schon bis jetzt über 88,000 Thlr. beträgt, daß dies also schon beinahe einer Steigerung der Rentabilität um 2 Pct. gleichkommt, und daß somit also die Gewißheit gegeben ist, jedenfalls eine wesentlich über 10 Pct. hinausgehende Dividende zu erhalten, so muß allerdings der Cours von 163 eine überaus vortheilhafte Gelegenheit zu Ankäufen für Kapitalisten bieten, wie wir dies denn auch heute bereits eintreten sahen. Im Uebrigen bieten die Eisenbahn-Cours keine wesentlichen Veränderungen im Vergleich zu gestern dar, und haben wir höchstens noch hervorzuheben, daß Frankosen, bei sehr lebhaftem Umsatz, wesentlich unter ihren gestrigen Cours herunterwichen, daß amsterdamer-rotterd. um 1 Pct. stiegen und mainz-ludwigshafener, wie auch schon gestern, zu dem niedrigen Course von 102 gehandelt wurden. Der Wechselverkeh war lebhaft und stellte sich dabei Wien um 1/4 Pct. höher, London und Paris um 1/4 Pct. niedriger. Dessauer Gasaktien waren 112 Pct. und Theißbahnaktien 90 1/2 Gd. (B. B. 3.)

Berliner Börse vom 11. November 1856.

Fonds- und Gold-Course.		Nieders. Pr. Ser. II. 4	
Freiw. Staats-Anleihe	100 1/2 B.	ditto Pr. Ser. III.	90 1/2 B.
Staats-Anl. von 50/52 1/2	99 1/2 B.	ditto Pr. Ser. IV.	102 B.
ditto 1853	96 B.	Niedersch. Zweig.	4 85 B.
ditto 1854	99 1/2 B.	Nordb. (Fr.-Wll.)	4 52 1/2 G.
ditto 1855	99 1/2 B.	ditto Prior.	4 1/2 G.
ditto 1856	99 1/2 B.	Oberschlesische A.	3 1/2 160 1/2 G.
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2 83 1/2 bz.	ditto B.	3 1/2 149 etw. bz. u. B.
Seehd.-Präm.-Sch.	—	ditto C.	135 1/2 a 1/4 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2 112 1/2 bz.	ditto Prior. A.	4 —
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2 98 1/2 bz., 3 1/2 96 1/2 B.	ditto Prior. B.	3 1/2 78 G.
Kur-u. Neumark.	3 1/2 88 1/2 B.	ditto Prior. D.	4 88 1/2 B.
Pommersche	3 1/2 88 1/2 G.	ditto Prior. E.	3 1/2 75 1/2 bz.
Posenische	4 97 1/2 B.	Prinz-Wilh. (St.-V.)	4 60 B.
Schlesische	3 1/2 85 1/2 G.	ditto Prior. I.	5 —
Kur-u. Neumark.	4 92 1/2 G.	ditto Prior. II.	4 —
Pommersche	4 91 1/2 G.	Rheinische	4 111 1/2 G.
Posenische	4 90 1/2 G.	ditto (St.) Prior.	4 —
Preussische	4 91 1/2 G.	ditto Prior.	4 —
Westf. u. Rhein.	4 94 1/2 G.	Ruhrort-Creditor.	3 1/2 89 G.
Sächsisch.	4 91 1/2 G.	ditto Prior. I.	4 1/2 G.
Schlesische	4 91 1/2 G.	ditto Prior. II.	4 —
Preuss. Bank-Anth.	4 139 1/2 B., einz. St. bz.	Stargard-Posen.	3 1/2 99 etw. bz. u. G.
Discount-Comm.-Anth.	4 128 1/2 a 1/2 a 128 bz.	ditto Prior.	4 —
Minerva	5 94 1/2 G.	Thüringer	4 129 etw. bz.
Friedrichsdor.	— 113 1/2 bz.	ditto Prior.	4 100 1/2 B.
Louisdor	— 110 1/2 bz.	ditto III. Em.	4 100 1/2 B.
		Wilhelms-Bahn	4 150 1/2 bz.
		ditto neue	4 134 B.
		ditto Prior.	4 86 bz.
Action-Course.		Ausländische Fonds.	
Aschen-Düsseldorf	3 1/2 84 G.	Braunsch. Bank-Act.	4 138 B.
Aschen-Mastricht	4 1/2 61 1/2 bz.	Wärnische dito	4 128 1/2 B.
Amsterdam-Butterd.	4 73 1/2 a 74 1/2 b u. G.	Darmstädter dito	4 136 1/2 a 137 a 136 1/2 bz.
Bergisch-Märkische	4 86 bz.	Oester. Metall.	5 78 1/2 B.
ditto Prior.	5 100 1/2 G.	ditto 5er Pr.-Anl.	4 101 1/2 bz.
ditto II. Em.	5 100 1/2 G.	ditto Nat.-Anleihe	5 79 1/2 B.
Berlin-Anhalter	4 163 1/2 bz.	Russ.-engl. Anleihe	5 105 1/2 B.
ditto Prior.	4 89 1/2 B.	ditto St. Anleihe	5 99 1/2 B.
Berlin-Hamburger	4 103 1/2 G.	ditto poln. Sch.-Obl.	4 81 B.
ditto Prior.	4 100 1/2 G.	Poln. Pfandbriefe	4 —
ditto II. Em.	4 100 1/2 G.	ditto III. Em.	4 92 bz. u. G.
Berlin-Potsd.-Mgd.	4 132 1/2 bz.	Poln. Oblig. a 500 Fl.	4 83 1/2 B.
ditto Prior. A. R.	4 89 1/2 B.	ditto a 300 Fl.	5 92 B.
ditto Lit. C.	4 98 1/2 B.	ditto a 200 Fl.	5 21 1/2 B.
ditto Lit. D.	4 97 1/2 bz.	Kursess. 40 Thlr.	— 38 1/2 B.
Berlin-Stettiner	4 136 bz.	Baden 35 Fl.	— 27 1/2 B.
ditto Prior.	4 1/2 —	Hamb. Präm.-Anleihe	— 67 1/2 G.
Breslau-Freiburger	4 148 1/2 B.	Wechsel-Course.	
ditto neue	4 137 G.	Amsterdam	k. S. 143 1/2 bz.
ditto neucate	4 125 G.	ditto	2 M. 142 1/2 G.
Köln-Mindener	3 1/2 154 bz.	Hamburg	k. S. 152 1/2 G.
ditto Prior.	4 100 B.	ditto	2 M. 151 1/2 G.
ditto II. Em.	5 102 1/2 bz.	London	3 M. 6 1/2 bz.
ditto II. Em.	4 90 1/2 bz.	Paris	2 M. 79 1/2 bz.
ditto III. Em.	4 89 1/2 G.	Wien 20 Fl.	2 M. 95 bz.
ditto IV. Em.	4 84 1/2 G.	Augsburg	2 M. 102 1/2 bz.
Düsseldorf-Eberfeld.	4 144 B.	Breslau	—
Franz. St.-Eisenbahn	5 126 1/2 a 127 1/2 a 126 1/2 b.	Leipzig	8 T. 99 1/2 B.
ditto Prior.	3 280 B.	ditto	2 M. 99 B.
Ludwigsh.-Buxacher	4 138 1/2 G.	Frankfurt a. M.	2 M. 56 1/2 G.
Magdeb.-Halberst.	4 283 G.	Niederschlesische	4 80 1/2 bz.
Magdeb.-Wittenberge	4 40 bz.	Niedersch. Prior.	4 91 B.
Mainz-Ludwigshafen	4 —		
Mecklenburger	4 51 1/2 a 1/2 bz.		
Neustadt-Weisenb.	4 1/2 —		
Niederschlesische	4 80 1/2 bz.		
Niedersch. Prior.	4 91 B.		

Berlin, 11. November. Weizen loco 65—96 Thlr. Roggen loco 49—51 Thlr., 85-pfd. 50 Thlr. pro 82-pfd. bez., November 48 1/2—1/4 Thlr. bez., 49 Br., 48 1/2 Gd., Dezember-Dezember 48—47 1/2 Thlr. bez. und Gd., 48 Thlr. Br., Frühjahr 47 1/2—1/4 Thlr. bez., 47 1/2 Br. und Gd. Gerste 42—46 Thlr. Hafer 24—28 Thlr. Rübel loco 17 1/2 Thlr. bez., 17 1/2 Br., November 17 1/2—1/4 Thlr. bez., 17 1/2 Br., 17 1/2 Gd., November-Dezember 17 1/2 Thlr. bez. und Gd., 17 1/2 Br., Dezember-Januar 17 1/2 Thlr. bez. und Gd., 27 1/2 Br., April-Mai 16—1/4 Thlr. bez. und Br., 16 1/2 Gd. Spiritus loco ohne Faß 31 1/2—31 Thlr. bez., November 31 1/2—31 Thlr. bez. und Gd., 31 1/2 Br., November-Dezember 29 Thlr. bez. und Br., 28 1/2 Gd., Dezember-Januar 27 1/2 Thlr. bez., Br. und Gd., Januar-Februar 27 1/2 Thlr. bez., Br. und Gd., April-Mai 27 1/2—1/4 Thlr. bez., 28 Br., 27 1/2 Gd.

Stettin, 11. Novbr. Weizen matt, loco ord. Qualität sehr schwer verkauft, geringer 84/90pfd. gelber 60—64 Thlr. bez., 65 Thlr. Br., 90/91pfd. weißer (schl. pr. 90pfd. 90 Thlr. bez., 88/90pfd. gelber dto. 86 Thlr. bez., 89/90pfd. gelber 86 Thlr. Br., 88/89pfd. gelber pr. Frühjahr 80 Thlr. bez., G. u. Br. Roggen schwach behauptet, loco 90pfd. pr. 2pfd. 51 1/2 Thlr. bez., 57/52pfd. 51 Thlr. bez., 55/50pfd. pr. 82pfd. 50 1/2 Thlr. bez., 52pfd. pr. Nov. 49 1/2—49 Thlr. bez., G. u. Br., pr. Novbr.-Dezbr. 47 Thlr. bez. u. Br., pr. Frühjahr 48 Thlr. bez., Br. u. G. Gerste flau, schlesische loco 74/75pfd. 49 a 47 Thlr. bez., pomm. loco 41 1/2, 41 Thlr. pr. 75pfd. bez. und Br., schles. do. pr. Nov. 48 1/2 Thlr. Br., pr. Frühj. schles. 74/75pfd. 44 Thlr. Br., 43 1/2 Thlr. bez. und G., pomm. 42 Thlr. Br. Hafer loco 54pfd. pr. 52pfd. 22 Thlr. bez., 50/52pfd. pr. Frühjahr 25 1/2 Thlr. Br., 24 1/2 Thlr. G. Rübel still, pr. Frühjahr fest, loco 17 1/2, 17 Thlr. bez., pr. Novbr. 16 1/2 Thlr. bez., Br. und G., pr. Novbr.-Dezember 16 1/2 Thlr. Br., pr. Dez.-Januar 16 1/2 Thlr. Br. und G., pr. April-Mai 16 Thlr. bez. und G. Spiritus sehr fest, loco ohne Faß 11 1/4, 1/4, 1/4 % bez., mit Faß 11 1/2 % bez., pr. November 11 1/2, 1/4 % bez. u. G., pr. November-Dezember 13, 12 1/2, 12 1/4 % bez., 12 1/2 % G., 12 1/2 Br., pr. Dezember-Januar 13 % Br., pr. Frühjahr 13 1/4, 1/4 % bez. u. Br.

London, 10. Novbr. Englischer Weizen wurde heute 1s 6d niedriger verkauft; fremder Weizen stille; Gerste war ebenfalls 1s 6d billiger, schönste Qualitäten jedoch ausgenommen, welche Preis hielten. Neuer Hafer war 1s billiger zu haben.

Amsterdam, 10. Novbr. Weizen preishaltend mit ziemlich lebhaftem Umsatz; Roggen sehr preishaltend bei ziemlich lebhaftem Geschäft; Gerste und Hafer umfanglos; Kaps pro Nov. 86; Rübel pro Dez. 52 1/2.

Breslau, 12. Novbr. (Produktenmarkt.) Sehr ruhiger Getreidemarkt, geringe Kaufkraft, reichliches Angebot. — Delsaaten schwach offerirt, feine Sorten gut veräußert. Kleesaaten ohne Kaufkraft trotz billigeren Offerenten. — Spiritus fest, loco 12 1/2 Thlr., November 12 1/2 Thlr., Dezember 11 1/2 Thlr. Gd.

Weizen, weißer 104—100—98—95 Sgr., gelber 100—98—95—92 Sgr. — Brenner- und blaupigiger Weizen 85—80—79—60 Sgr. — Roggen 60 bis 57—54—52 Sgr. — Gerste 50—48—45—43 Sgr. — Hafer 29 bis 25—26 Sgr. — Erbsen 60—56—52 Sgr. — Mais 56—54 bis 52 Sgr. — Winterraps 140—138—135—128 Sgr., Sommeraps 122—118 bis 115 Sgr., Sommerrüben 116—114—112—108 Sgr. nach Qual.